

Das Chaostheater macht „Die Welle“

Gruppe zeigt unter Regie von Reza Jafari das bekannte Stück in der OT Josefshaus. Ensemble bringt Theatererlebnis ins Ostviertel.

VON KRISTINA TOUSSAINT

Aachen. Das „chaOSTheater“ versteht sich als Stadtteiltheater für den Aachener Osten und dessen Jugend. Auch in diesem Jahr wird ein Stück gezeigt, das es in sich hat – und eine leider wieder sehr aktuelle Thematik behandelt: unter der Regie von Reza Jafari inszeniert die Theatergruppe „Die Welle“ nach Morton Rhue. Premiere ist am 4. März.

„Stärke durch Disziplin! Stärke durch Gemeinschaft!“, rufen die Schüler von Bob Ross. „Die Welle“ erzählt von einem fiktiven Experiment, mit dem der amerikanische Lehrer seinem Geschichtskurs die Dynamik des Nationalnationalismus bis zur NS-Herrschaft vermitteln will. Doch die eigentlich harmlosen Worte entwickeln sich zu einem gefährlichen Slogan. Gemeinsame Parolen, ein gemeinsames Symbol – schon entsteht ein Sog, dem sich die gesamte Schule nicht entziehen kann.

Aktuelle Brisanz

Bereits vor einem Jahr hatte das Chaostheater mit den Proben für „Die Welle“ begonnen. Eingeholt von der immer präsenteren Flüchtlingsthematik und wachsenden „Pegida“-Demos hat der Stoff bis heute noch mehr Brisanz gewonnen. Relativ kleine Gruppen an den extremen Rändern und eine schweigende Mehrheit – das gab es auch vor dem Aufstieg des Nazi-Regimes, den das Experiment der „Welle“ erforschen will.



Harmlose Worte entwickeln sich zu einem gefährlichen Slogan: Das Chaostheater“ zeigt in diesem Jahr das Stück „Die Welle“. Karten sind ab sofort erhältlich. Foto: Andreas Steindl

Dem bekannten Stück hat Jafari gemeinsam mit Regieassistent Thomas van Gent neue Elemente hinzugefügt. Ein Erzähler stellt zwischen den Szenen Bezüge zu aktuellen Ereignissen her. Das abstrakte Bühnenbild wird von drei Projektoren mit Bildern aus Vergangenheit und Gegenwart ergänzt. Begleitet wird „Die Welle“ von Live-Musik des Gitarristen Pascal Fricke. Die von ihm komponierten, sphärischen Stücke werden vervollständigt durch Texte von Regisseur Jafari, gesungen von Lucy Schröder. „Künstler zu sein ist auch ein politischer Akt“, zitiert Ja-

fari Pablo Picasso. Und so sind alle bisherigen dreizehn Inszenierungen der Theatergruppe unter seiner Regie keine leichte Kost – „American History X“, „Der kleine Prinz“, „Clockwork Orange“ – immer sind Rassismus, Gewalt oder Krieg entscheidende Elemente.

Das Chaostheater gründete sich 2004 als Jugendtheater der Offenen Tür Josefshaus. Heute ist das Ensemble bunt gemischt – „durchlässig“, wie Leiter Richard Okon sagt. Theaterbegeisterte Menschen aller Altersgruppen und unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft

stehen gemeinsam auf der Bühne. Bei der diesjährigen Inszenierung sind sechs Jugendliche zum ersten Mal dabei. Die jungen Mitglieder

des Ensembles ziehen dann auch gleich ihre Altersgenossen zu den Vorstellungen – und bringen das Erlebnis Theater in ihr Viertel.

Die Premiere ist am 4. März

„Die Welle“ feiert am Freitag, 4. März, um 19.30 Uhr Premiere. Weitere Termine: 9., 11., 16. und 18. März und 6., 8., 13. und 15. April (19.30 Uhr), 13. März und 10. und 17. April (18 Uhr). Gespielt wird in der Offenen Tür Josefshaus (Kirberichshofer Weg 6a).

Karten gibt es zum Preis von 12 Euro in der Buchhandlung Schmetz am Dom (Münsterplatz 7-9), in der Bücherinsel (St.-Josef-Platz 1), unter tickets@chaostheater.de sowie telefonisch unter 0241-502209 (werktags ab 14 Uhr) und an der Abendkasse.